

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 138.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., außerhalb des Bezirks 1 M. 40 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 24. November.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei aufgegeben sein.

1883.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

Die Unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, die Ortsvorsteher anzuweisen, die Bestimmungen der Ministerial-Verfügung vom 9. Juli 1877, Reggsbl. Seite 193, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 27. November 1865 über die Fischerei, wiederholt in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Zugleich wird unter Hinweisung auf § 7 gedachter Ministerial-Verfügung den Landjägern, Ortspolizeidienern, Gemeinde-, Feld- und Waldschützen sowie den Steuer-Ausschüssen u. s. w. die Ueberwachung des Vollzugs der Fischereivorchriften eingeschärft.

Den 22. November 1883.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

### Wer beherrscht Frankreich?

Das Geld. Nach Berechnung eines Sachverständigen hat in Frankreich das Großkapital mittels der Börsenspekulationen unter dem Kaiserreich jährlich 560—960 Millionen Mark aus den Taschen des arbeitenden und erwerbenden Volks genommen. Unter der jetzigen Republik ist die Summe sehr viel höher, und man nimmt an, daß von den 1600—2000 Mill. Mark, welche das französische Volk jährlich sparen soll, jedenfalls die größere Hälfte in die Kassen der Geldmacherzunft fliehe. Hatte Napoleon III. gesagt, „das Kaiserthum ist der Friede“, so kann mit mehr Recht sagen: „die jetzige dritte Republik ist die Börse.“ Die Börse wird (nach dem 1882 erschienenen Werk H. Ruhn's: „Französische Zustände der Gegenwart“) von etwa hundert Männern beherrscht; dieser Kreis hat seine Leute in den Verwaltungsräthen aller größeren Geldgesellschaften; er gebietet über die 12 Milliarden (Frks.) der 6 großen Eisenbahngesellschaften, in 3 Verwaltungsräthen derselben sitzen je mehrere Rothschild. Dieser Ring bestimmt den Kurs der Staatspapiere, verfügt über die 60—80 Milliarden (Frks.) Werthpapiere und dadurch über alle flüssigen Baarmittel Frankreichs und hat die französische Staatsbank in der Hand, indem er die Mehrheit in ihrem Aufsichtsrath besitzt; ohne seine Zustimmung kann kein Finanzminister seinen Posten behaupten. Die Presse hat in Frankreich aufgehört, eine selbstständige Macht zu sein und ist zur Helfershelferin der Börse und der großen Banken herabgesunken. Von allen großen Zeitungen stehen nur noch 2 (Figaro mit 80 000 u. Petit Journal mit 500 000 Abonnenten) auf eigenen Füßen, während die übrigen mehr oder weniger von den Brosamen leben, die von dem Tische der Börse fallen. Dieser Geldring macht Theuerung und Wohlfeilheit, wie es seinen Zwecken und Absichten dient, da er die Geldverhältnisse vollständig in seiner Hand hat, indem er künstlich Angebot und Nachfrage schafft und durch die Börse das Geld dem schaffenden Gewerbe entzieht.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

7. Rohrdorf. In der hiesigen evang. Gemeinde wurde das 400jährige Lutherjubiläum mit besonderer Freude und Dankbarkeit gefeiert, denn es wurde durch dasselbe der Beweis geliefert, daß noch viel Sinn und Interesse für unsere Kirche vorhanden ist. Unser bisher sehr einfaches Gotteshaus wurde nach Beschluß der bürgerl. Kollegien in letzter Zeit einer gründlichen Reparatur unterworfen: zwei große neue Fenster, wovon das eine erst durchgebrochen werden mußte, wurden eingesetzt, sämmtliches Holzwerk

und Wände mit einem passenden Anstrich versehen. Dazu kam, daß von einigen Privaten eine schöne neue Orgel, die Bilder von Luther und Melancthon gestiftet und die Bekleidungen für Altar, Taufstein und Kanzel wieder hergestellt wurden. An obigem Feiertag wurde das jetzt so würdige Gotteshaus mit seinen neuen Bierden dem Gebrauch übergeben und es dürfte eine angenehme Pflicht sein, allen denjenigen, welche zur Ehre Gottes und unserer Kirche solch große Opfer gebracht haben, öffentliche Anerkennung und herzlichen Dank zu zollen.

Pfalzgrafenweiler, 21. Nov. Gestern Abend verunglückte der 16 Jahre alte Sohn des Michael Epple, Fuhrmanns von hier, auf der Straße bei Herzogsweiler. Derselbe wurde, als er auf seinen geladenen Wagen steigen wollte, von dem Rad erfaßt und so schwer verletzt, daß er heute früh gestorben ist.

Stuttgart, 20. Nov. Auf dem Gebiete der Naturalverpflegung konstatiren die von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins herausgegebenen Blätter für das Armenwesen in Württemberg eine gewisse Ermattung, die um so lebhafter zu bedauern sei, je mehr gerade in neuerer Zeit der Vorgang Württembergs auf diesem Gebiete in anderen deutschen Staaten Nachahmung und Anerkennung finde. Die K. Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins hat nunmehr in Einverständnis mit dem K. Ministerium des Innern neuesten den Zusammtritt einer Anzahl in der Sache der Naturalverpflegung erfahrener Verwaltungsbeamten und Geistlichen beiderlei Konfession veranlaßt, um durch den gegenseitigen Austausch ihrer Erfahrungen und Anschauungen eine zuverlässige Grundlage für eine sachgemäße Weiterbildung des Instituts zu gewinnen. Die Ansichten der Konferenz haben in einer Anzahl von Thesen Ausdruck gefunden, in denen in erster Linie die gleichmäßige Durchführung der Naturalverpflegung als ein dringendes Bedürfnis dargestellt und in dieser Richtung mancher beherzigenswerthe Vorschlag gemacht wird. Sodann werden Vorschläge gemacht, wie eine erfahrungsmäßige Fortbildung der Naturalverpflegung, für welche ein Normalstatut gewünscht wird, zu geschehen hat, wobei die Gründung von Arbeiterkolonien mit Dank begrüßt wird. Von besonderer Wichtigkeit ist endlich, daß in den Thesen ausgesprochen wird, eine nachhaltige und gründliche Bekämpfung des Vagantenthums sei ohne Hilfe der Gesetzgebung nicht zu erreichen. Insbesondere erscheine die gesetzliche Einführung eines Zwangs zur Führung von Legitimationspapieren wenigstens für diejenigen Personen, welche ohne den Besitz genügender Subsistenzmittel im Umherziehen Arbeit suchen, die Verschärfung der gegen Bettler und Landstreicher zulässigen Strafe und Zuchtmittel, sowie die Abänderung des Unterstützungswohnstättengesetzes im Sinne der Wiederherstellung des Heimathrechts, Verlängerung der Frist für den Erwerb desselben auf mindestens 5 Jahre und möglichste Einschränkung in seiner gegenwärtigen Gestalt als dringendes Bedürfnis. — Es wird der Wunsch ausgesprochen, die K. Oberämter möchten diese Thesen zur Kenntniß der Ortsarmenbehörden bringen.

Stuttgart, 21. Nov. Herr Hosprediger Stöcker von Berlin beabsichtigt, demnächst hier einen Vortrag zu halten.

Stuttgart, 22. Nov. (Raubmord.) Eine entsetzliche That ist gestern Abend kurz vor 6 Uhr in der Kronprinzstraße 12 im Laden des Bankier

Heilbronner geschehen. Um diese Zeit befand sich Kaufmann Dettinger, eine durch einen künstlichen Fuß bekannte Persönlichkeit bei Heilbronner, als plötzlich 4 Strolche eindringen, die Thür verriegelten und mit schweren Beilhämmern auf die beiden älteren Männer schlugen, die bald bewußtlos niedersanken, worauf die Unholde die Kasse leerten und ungehindert entzogen. Im Hausdhra wurden sie von Wirth Werner und einem Gaste noch gesehen, welche beide zuerst in den Laden gingen und den in ihrem Blute liegenden die erste Hilfe brachten. Die 4 Hämmer ließen die Räuber liegen; es sind rohe, extra aus Blei gegossene schwere Klumpen und die Handgriffe bilden ebenfalls rohe Klumpen, vermuthlich deshalb so gewählt, um nicht auf die Spur leiten zu können. Beide Schwerverwundete kamen nachher zu sich und wurden per Droschke ins Katharinenhospital gebracht; Dettingers Leben steht in Gefahr, denn er ist furchtbar zugerichtet. Aber auch Heilbronner, jeder blutete aus einer Menge schwerer Wunden am Kopf, Stirn, Schläfen u. — Allem Anschein nach hatte sich Heilbronner nur bewußtlos gestellt, was ihm das Leben rettete, er hat eine große Stirnwunde, die ihn vollständig mit Blut überschüttete. Dettinger hat einen Schädelbruch und ist in größter Lebensgefahr. Mit welcher Wucht zugeschlagen wurde, geht daraus hervor, daß ein Hammer vom Griff absprang und ins Fenster flog. — Gestohlen wurden ungefähr 5000 M. auch die Effekten, Obligationen u. nahmen die Räuber mit. Vorbereitet war der Ueberfall, denn am Vormittag hatte ein anständig aussehender Mann 7000 M. zum Einwecheln bestellt. Es scheint, daß die vier Räuber falsche Bärte trugen. Wohl hörten Vorübergehende den Lärm von Schlägen im Laden und glaubten, die Lehrlinge würden geprügelt. Aber nur das Dienstmädchen des Restaurateur Werner drang in ihren Herrn, nachzusehen. Derselbe fand beide Thüren verschlossen, bis plötzlich alle vier in rasender Eile an ihm vorbeiflogen und entflohen. Weiter erhalten wir noch folgende Mittheilung: Der in Pforzheim verhaftete Verbrecher hat die Namen seiner Mitschuldigen und den Ort angegeben, wo die Beute heute Abend vertheilt werden sollte. Bei der Verhaftung schoß der Verbrecher auf 3 Schutzleute und einen Bahnbeamten, doch ist keiner der Geschossenen lebensgefährlich verletzt. — Vom 20./21. haben die Verdächtigen hier in einem Gasthaus unter dem Namen Karl Slemer, Schneider von Baden-Baden, Julius Wagner, Mechaniker von Freiburg, Franz Kreuger, Mechaniker von Dresden und August Wolff, Schlosser von Nürnberg, übernachtet, lauter falsche Namen.

Der 23jährige Weingärtner Hahn von Untertürkheim fiel bei der Arbeit im Weinberg eine ca. 12' hohe Mauer herab und stürzte so unglücklich auf die Pfähle, daß ihm einer derselben den Unterleib ganz durchbohrte. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Zwischen Gmünd und Gichwend wurde am letzten Sonntag eine Frau von 2 Strolchen angefallen und ihrer Baarschaft von 3 M. unter der Drohung „Geld her oder wir schlagen Sie nieder“ beraubt.

Gmünd, 19. Nov. Wieder ein Raubansall. Diesmal zwischen Spreitbach und Muthlangen, O.A. Gmünd. Eine Frauensperson ist am Sonntag Abend zwischen 5 und 6 Uhr von 2 Handwerksburschen angefallen worden, welche ihr 2 silberne Fänsmarktstücke und ein Päckchen Rauchtobak mit der Marke „Blauer Löwe“ abnahmen.

Ulm, 19. Nov. Gestern trat von München die Nachricht hier ein, daß der Ausgänger eines

dortigen Bankhauses mit der Summe von 10,000 M durchgebrannt sei. Er heißt Ignaz Lampel, aus Bräunow in Währen gebürtig, und soll im Besitze eines Ueberfahrtsbilletts nach Newyork sich befinden.

In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurde in Ulm ein Verkaufsstand am Frauenthor erbrochen und ausgeraubt. Der Einbrecher versuchte ein Gleiches an einem Verkaufsstand der Neuthorstraße und zwar unter den Augen der Schildwache vor dem Palais des Generals v. Bismiller, die aber ihrer Instruktion gemäß den Posten nicht verlassen durfte. Der Einbrecher ist noch nicht beigebracht.

(Vertrag zwischen Preußen und Württemberg.) Ueber den am 2. Juni d. J. zwischen Preußen und Württemberg abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Regulirung und Veränderung der Landesgrenze in Dettensee in Hohenzollern und Nordstetten in Württemberg erfährt man aus offiziöser Quelle jetzt Näheres. Es handelt sich dabei um ein Stück Land mit einem Flächeninhalt von 10 Ar 47 □-Mtr., dessen Landeshoheit bisher zweifelhaft war, und welches nunmehr in die Landeshoheit Preußens übergeht, sowie um den Uebergang bisher der Krone Württemberg gehöriger Gebietstheile mit einem Flächeninhalt von 69 Ar 79 □-Mtr. gleichfalls an die Krone Preußens und endlich um den Uebergang bisheriger preußischer Gebietstheile von 80 Ar 26 □-Mtr. an die Krone Württembergs. Die einzelnen Gebietstheile sind dem Gesamtergebnisse nach gleich groß und gleichwerthig, und findet daher von keiner Seite eine Vergütung bezüglich einer Mindereinnahme an Steuern statt. Dieser Staatsvertrag wird selbstverständlich dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Communalparlament in Sigmaringen hat sich bereits mit dem Gesetzentwurf einverstanden erklärt.

Brandfälle: In Schuffenried am 18. Nov. die Scheuer der Vinzenz Schmid's Wittwe.; am 17. Nov. in Mundeldingen das Wohnhaus und besondere Scheuer des Bauern J. R.; am 17. Nov. in Hüttisheim (Laupheim) ein kleineres Wirthschaftsgebäude; am 20. Nov. in Waldhausen drei Wohnhäuser; am 21. Nov. in Harthausen (Oberndorf) 3 Häuser.

Am Sonntag hat in Abbach der Tagelöhner Kalb im Streit seinen 30jährigen Sohn erschossen, daß derselbe sofort eine Leiche war.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Fürth gemeldet: Die 13jährige Tochter eines hiesigen Kaufmanns erkrankte gestern Abend nach dem Genuße eines aus einem hiesigen Geschäfte bezogenen Stückchens Käse. Die auftretenden Symptome wiesen auf eine Vergiftung hin und der hinzugerufene Arzt erklärte, daß das Kind rettungslos verloren sei. In der That war die Bedauernswerthe nach Verlauf von 4 Stunden eine Leiche. Untersuchung ist eingeleitet.

Gegenwärtig „tagt“ es wieder in verschiedenen Landesheilen: in Preußen, Bayern, Baden und Sachsen wurden die Landtage eröffnet, um über den innern Haushalt zu berathen.

Berlin, 19. Nov. Der Feldmarschall Graf v. Moltke hat die kürzlich erschienene Sammlung hervorragender militärischer Aeußerungen: „Das Heer und das Vaterland“ anerkennend und freudig begrüßt, zumal in einer Zeit, wo von allen Seiten und selbst im Reichstag, an den Institutionen der Armee gerüttelt wird, ohne welche ein Reichstag überhaupt nicht vorhanden wäre. „Wie viele Jahre, sagt er, hat man von deutscher Einheit geredet, gedichtet, gesungen, Volksversammlungen und Schützenfeste gefeiert und Resolutionen gefaßt; so lange man das „Vogel“ nur mit „das Wort“ überjegte, wurde nichts. Erst als man sich auf „die Kraft“ besann, als unser Kaiser mit Roon das Heer schuf und als dann Bismarck die That unvermeidlich gemacht hatte, trat die Schöpfung hervor. Jetzt aber herrscht wieder das Wort.“

Berlin, 20. Nov. Der Kaiser empfing heute Mittag den russischen Kriegsminister Wanowski in längerer Audienz, letzterer wurde später zur kaiserlichen Tafel gezogen.

Berlin, 21. Nov. Wie die „Nat.-Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle hört, hat sowohl der Reichskanzler wie Giers sich sehr befriedigt über die Unterredung ausgesprochen.

Die Einjährig-Freiwilligen müssen bei der Militärverwaltung im Reiche nicht so scheel angesehen sein, wie manchmal behauptet wird, denn soeben hat der Reichskanzler von neuem einer ziemlichen Anzahl von Schulen die Berechtigung verliehen, Zeugnisse für Einjährige auszustellen.

Reg., 20. Nov. Die Nachricht, die strafrechtliche Untersuchung gegen den Reichstagsabgeordneten Antoine in Reg sei eingestellt, ist unrichtig.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Wiener Polizei entdeckte im Keller eines Vorstadthauses eine vollständig eingerichtete Druckerei, wo sozialistische Flugschriften mit einer Handpresse gedruckt wurden. Die Inhaber, zwei Angehörige der radikalen Arbeiterpartei, wurden verhaftet.

**Frankreich.** Paris, 21. Nov. Der „Temps“ meldet die Antwort der chinesischen Regierung auf die letzte französische Note, sie enthalte unannehmbare Vorschläge. Gerüchtweise verlautet, daß Leon Say das Finanzministerium übernehmen werde.

Der verstorbene Bankier Anton Königswarter in Paris, ein Deutscher von Geburt, naturalisirter Franzose, hinterließ dem französischen Staate eine Million zur Anlage einer Ackerbaufolonie für verwaistete Kinder.

**Italien.** In einer Straße Roms unterhielten sich mehrere Politiker über den Bund Italiens mit Deutschland und Oesterreich und über das, was man davon erwarten könne. Da kam ein Karren vorüber, an welchem ein Pferd, ein Maulthier und ein Esel angeschirrt waren. „Das ist die Tripel-Allianz!“ rief einer der Herren und man trennte sich lachend. — Wer erzählt das? Eine Pariser Zeitung, ohne zu verrathen, wer das Pferd und wer der Esel sein soll.

**Spanien.** Valencia, 20. Nov. Das deutsche und spanische Kriegsgeschwader ist heute Nachmittag unter Kanonendonner der vor Anker liegenden Schiffe und Hafenbatterien in den Hafen eingelaufen. König Alphons begrüßte den Kronprinzen an Bord der Korvette Adalbert auf das Herzlichste und fuhr sodann mit dem Kronprinzen unter dem Hurrarufen der auf den Masten aufgestellten Matrosen ans Land. Am Hafenufer hatte sich eine unzählige Menschenmenge eingefunden, welche den deutschen Kronprinzen und den König mit nicht enden wollenden Hochrufen empfingen. General Graf Blumenthal wurde ebenfalls lebhaft begrüßt. Nach kurzer Besichtigung der aufgestellten Truppen fuhr der König mit seinen Gästen nach der Stadt, von wo aus die Abreise nach Madrid mittelst Hofsouderzugs erfolgen wird.

Die spanische Regierung hat dem Herzog von Torre kategorische Instruktionen mitgegeben, damit er bei der französischen Regierung keinen Zweifel läßt, daß Spanien die strikte Aufrechterhaltung der herzlichsten Beziehungen zu Frankreich wünscht. Wie man weiß, steht die Erhebung Spaniens zur Großmacht in nächster Zukunft bevor. Es ist nicht ohne Schwierigkeit gewesen, für diese Maßnahme die Zustimmung der Mächte zu erlangen. Es war in erster Reihe England, welches sich dem Plane widersetzte. Dasselbe hat seinen Widerstand jetzt jedoch fallen lassen und erklärt, seinen Einwand erheben zu wollen, weil andere Mächte derselben zustimmen. Die Erhebung Spaniens sei, wie das „Memorial Diplomatique“ meldet, besonders Oesterreich erwünscht.

Daß einige der spanischen Kabinettsminister nicht gut zu der Reise des deutschen Kronprinzen sehen, ist bekannt. Pariser Journale behaupten heute, daß zwei von den spanischen Ministern von einem Unwohlsein ergriffen seien, welches große Ähnlichkeit mit der Indisposition des früheren Kriegsministers Thibaudin im Augenblicke der Ankunft des Königs Alfons in Paris habe. Es wird sich bald zeigen, ob diese Notiz begründet ist.

**Serbien.** Belgrad, 20. Nov. Die zum Tode verurtheilten Führer des jüngsten Aufstands Didic und Gjustic sind gestern in Bajcar standrechtlich erschossen worden.

**England.** In Darlington (England) ist Samstag Nacht das „Theatre Royal“ gänzlich in Asche gelegt worden.

**Amerika.** Ein deutscher Zuchthausler in Nordamerika hat sich über Nacht in einen zweifachen Millionär verwandelt. Der „New-Yorker Staatszeitung“ wird darüber aus Albany unterm 4. Nov. geschrieben: In der hiesigen Penitentiary traf gestern von der Firma Ulrich, Van Sellen u. Ulrich in Newyork folgende, an den Sträfling Hermann (Bernstein) gerichtete Depesche ein: „Empfangen eine Kabeldepesche, welche uns benachrichtigt, daß Sie die Güter des Barons Bernstein im Werthe von 2,000,000 Dollars geerbt

haben. Näheres nach Ablauf Ihres Strafstermins.“ Der Besitzer dieser Erbschaft war, als die Depesche ankam, eben mit Schuhstücken beschäftigt. Er ist ein kurzer, stammer Mann mit blonden Haaren, blauen Augen und einem angenehmen Gesicht. Im September 1882 wurde er wegen Ausgabe falscher Anweisungen auf zwei Jahre eingesperrt. Sein Porträt zierte die Spitzbubengalerie im Polizeihauptquartier, und er wird von den Behörden verschiedener Landesheile verlangt. Er ließ sich unter dem Namen Hermann prozeßiren, um, wie er eingesteht, seiner reichen und angesehenen Familie in Deutschland die Schande zu ersparen. Baron Bernstein war sein Oheim, er selbst hat Frau und Kinder in Frankfurt a. M. Hermann hat ein sehr abenteuerliches Leben hinter sich. Er studirte in Heidelberg und bestand im vierundzwanzigsten Jahre ein glänzendes Examen als Arzt. Im Jahre 1861 kam er nach Amerika, trat in die Unionsarmee ein und diente während des ganzen Krieges mit Erfolg als Arzt. Was ihn ins Verderben stürzte, war seine Spielsucht. Vor mehreren Jahren erbieth er 65,000 Dollar, die er in wenigen Monaten an der Pharaobank verlor. Er spricht mit Geläufigkeit sieben Sprachen. Eine Zeitlang hielt er sich in China auf, von wo er dem New-Yorker „Herald“ Korrespondenzen lieferte. Später finden wir ihn als Gerichts-Dolmetscher in San Francisco und dann als Coroner in Chicago. In Anbetracht der verschiedenen Klagen wegen Wechselfälschung, die nach seiner Freilassung gegen ihn erhoben werden, wünschte er zu erklären, daß er nicht der Erbe dieses großen Vermögens sei. Allein die Behörden der Penitentiary sind überzeugt, daß sein richtiger Name Bernstein und daß er der rechte Erbe ist.

**Gandel & Verkehr.** Rottenburg, 20. Nov. Heute kamen 37 Ballen Hopfen zum Versandt. Für Pelma-Waare wurden 180 M. und darüber bezahlt. Die Preise haben angezogen. In den Detschaften Stuppigen, Affstätt und Oberjesingen ist bis jetzt noch nicht viel verkauft und dürfte bei der Partinädigkeit der Produzenten der Hopfenhandel noch immerhin 3-4 Wochen andauern. Geschäft im Allgemeinen lebhaft.

Kottenburg, 19. Nov. Im Hopfenhandel herrscht gegenwärtig kein besonderes Leben mehr; es sollen in der letzten Woche einige Käufe zu 175-180 M. abgeschlossen worden sein. Auf der städtischen Waage sind nun ca. 8000 Ctr. abgewogen worden. Der Rest des noch nicht verkauften hiesigen Produkts soll nur noch einige hundert Str. betragen.

Wärzburg, 21. Nov. (Hopfen.) Es herrscht am Markt eine ruhige aber feste Tendenz. Württemberger Prima notiren heute zu 175-180 M., Secunda zu 165-170 M.

**Allerlei.** — Sind die Sterne bewohnt? Gibt es auf ihnen lebende oder gar menschenähnliche Wesen? Das läßt sich bis jetzt weder bejahen noch verneinen. Doch ist es jetzt nicht nur wahrscheinlich, sondern gewiß, daß es auf manchen Himmelskörpern lebende Wesen geben muß. Von den Meteoritenchwärmen, welche besonders im August und November an unserer Erde vorüberziehen, stürzt beinahe jeder auf die Erde herab. Eine Zahl dieser großen Meteorsteine hat Hahn in Neutlingen untersucht und viele Petrefakten d. h. Versteinerungen darin entdeckt. Weitere Untersuchungen haben seine Entdeckung bestätigt. Man hat bis jetzt versteinerte Schwämme, drei Arten von Korallen und Reste sonstiger niederer Thiergattungen in den Meteoriten gefunden, Pflanzen oder höhere Thiere noch nicht. Die betreffenden Thierchen, deren versteinerte Formen wir hier vor uns haben, kommen in ganz ähnlichen Arten auch bei uns vor. Es sind Meerbewohner. Wir haben uns daher den Weltkörper, dessen Trümmer solche versteinerte Thierreste mit sich führen, unserer Erde ziemlich ähnlich zu denken. Und die Anfänge des Thierlebens haben sich auf demselben ganz ähnlich wie auf unserer Erde gefunden. Es ist übrigens leicht möglich, daß auch höher entwickelte Wesen sich dort befinden. Nur freilich mag es schon lange her sein, seit jener Planet oder was es sonst für ein Himmelskörper gewesen ist, in Trümmer auseinander geborsten ist.

— In fast allen vielgelesenen Zeitungen greifen die Heirathsgesuche so um sich, daß sie mit Recht die statistische Beobachtung auf sich lenken. Ein hervorragender Statistiker hat vor einiger Zeit 400 solcher Gesuche gesammelt und untersucht. Das Ergebniß war interessant. 1) sah er, daß fast 3mal so viel Männer als Frauen „auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ in den Hafen der Ehe einzulaufen versuchen. Wertwürdiger Weise machen die Frauen an das Alter des erwünschten Zukünftigen weniger Ansprüche als die Männer; denn während

ftermins.“  
ie Depesche  
Er ist ein  
ren, blauen  
im Septem-  
her Anwei-  
in Porträt  
ptquartier,  
er Landes-  
amen Her-  
iner reichen  
ie Schande  
heim, er  
hinter sich.  
n vierund-  
als Arzt.  
trat in die  
des ganzen  
ins Ver-  
mehreren  
in wenigen  
spricht mit  
n hielt er  
ew-Yorker  
iter finden  
Francisco  
ndetracht  
schung, die  
n werden,  
Erbe dieses  
örden der  
iger Name

81 PC. Frauen gegen 56 PC. Männer vom Alter ganz absehen, machten 32 PC. Männer und nur 6 PC. Frauen Anspruch auf die Eigenschaft der Jugend für die gesuchte Gattin resp. Gatten. Betrachtet man die sonstigen Eigenschaften, so gibt man von männlicher wie weiblicher Seite in den Heirathsge suchen nach dem Vermögen am meisten auf Intelligenz, am wenigsten auf die Confession. Das ist im Ganzen kein übles Zeichen; denn ohne Intelligenz sind auch die sittlichen Eigenschaften weniger werth. In Bezug auf die Confession ergibt sich, daß relativ die Juden am häufigsten den Weg des öffentlichen Angebotes wählen, um ein Ehegeißons zu erlangen; denn allein diejenigen Personen, welche sich in ihren Gesuchen zum israelitischen Glauben bekannten, betrugen 6 PC. Männer und 13 PC. Frauen. Der Umstand, daß 13 PC. Männer und 33 PC. Frauen von der Familie der oder des Zukünftigen sprachen, beweist, daß die Frauen noch weit mehr Werth auf eine geachtete, unbescholtene Familie legen, als die Männer. Die Frauen halten es für nothwendiger als die Männer, Aussagen über ihren Besitzstand zu machen. Die Angabe eines bestimmten Vermögens fand sich nur bei 7 PC. heirathslustigen Männern, dagegen bei 41 PC. Frauen; demnach scheinen die Frauen entschieden die Ueberzeugung zu hegen, daß auch bei Heirathsangelegenheiten das Geld der nervus rerum sei. Ueber den Beruf läßt sich natürlich nur bei den Männern sprechen; am vorwiegendsten ist die Zahl der Kaufleute, Fabrikbesitzer und Gastwirthe oder Restaurateure unter den Heirathscandidaten der Zeitungen.

Ueber Bienen. Dem Gärtner ist die Bienenzucht allüberall zu empfehlen. Bei Ackerbau, wie bei jeder anderen Samenzucht, bei der Obstkultur u. ist die Beihilfe der Bienen eine ganz nennenswerthe und lassen sich die Vergleiche leicht herstellen, wenn

man z. B. die Durchschnittserträge eines Obstgartens mit einem Bienenstande mit einem solchen in ähnlicher Lage aber ohne Bienen gegeneinanderhält.

(Guter Rath.) Pensionswirth: „Wieder schlecht geschlafen, Herr Professor? Da sollten Sie doch mit dem Chloralhydrat versuchen, das ist ein sicheres Mittel!“ — Sommergast: „Wirklich? Ei dann geben Sie doch lieber Ihren Bangen Chloralhydrat.“

### Heller'sche Spielwerke.

Die mannigfachen Gebiete der Kunst, Mechanik und Industrie haben in ihrer Totalität keinen zweiten Gegenstand aufzuweisen, welcher sich so vortrefflich als sinniges Weihnachtsgeschenk eignet, wie diese als vollendet anerkannten Heller'schen Spielwerke, welche auf allen Ausstellungen, zuletzt in „Melbourne 1881“ und in „Zürich 1883“ mit den ersten Preisen gekrönt wurden.

Es gibt keine Beziehungen noch so zarter Natur, dass nicht ein Heller'sches Spielwerk im Sinne des Wortes das passendste Weihnachtsgeschenk wäre. Wo Werthgegenstände das Zartgefühl verletzen, Nutzobjekte die Empfindlichkeit reizen, da eignet sich das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja — aller Welt wird ein solches willkommen sein; denn wer auf Erden hat keine Stunden der Vereinsamung, in welchen ihn jenes Gefühl von Wehmuth oder Verbitterung überkommt, das man „Weltschmerz“ nennt und wem ist Musik, diese Universal-sprache aller Herzen — in solchen Stunden nicht Trösterin — nicht Zeitverkürzerin! — Ein solches Werk ist auch jenen Personen nicht warm genug zu empfehlen, welche Lebensstellung, Krankheit, Verwaisung u. s. w. zur Einsamkeit verurtheilen. Es bietet Zerstreuung und Genuss, umso mehr als der Fabrikant mit seinem Geschmacks das Repertoire jedes einzelnen Werkes zusammenstellt. Die populärsten und besten Tonstücke aus ältern und neuesten Operetten, die modernsten Compositionen auf dem Gebiete der Tanzmusik, die beliebtesten Lieder der hervorragendsten Tondichter werden in correctester Weise von den Heller'schen Werken zu Gehör gebracht.

Für Hotels, Restaurants, Conditoreien u. s. w. gibt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch ein Spielwerk. Wie uns von verschiedenen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements durch die Anschaffung eines Spielwerks geradezu verdoppelt: darum jenen Wirthen und Geschäftsinhabern,

die noch nicht im Besitze eines Spielwerks sind, nicht dringend genug empfohlen werden kann, sich dieser als so sicher sich erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen: auf Wunsch werden Zahlungserleichterungen gewährt.

Den Herren Geistlichen, welche aus Rücksichten für ihren Stand oder der Entfernung wegen Concerten u. s. w. nicht beiwohnen können, bereitet solch ein Kunstwerk den schönsten und dauerndsten Genuss.

Diesen Winter kommen 100 der besten Werke, im Betrage von Francs 20,000, als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in den Besitz eines grossen Werkes gelangen, da auf je Francs 25 ein Prämienchein entfällt. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen, selbst die kleinste Bestellung direct an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe ausser in Nizza nirgends Niederlagen hält, und vielfach fremde Fabrikate als echt Heller'sche angepriesen werden. Jedes Werk trägt, was wohl zu beachten ist, den Namen des Fabrikanten J. H. Heller, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hoheiten ist.

### Kein Zweifel mehr!

Wer bisher noch Zweifel gehabt, dass die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ein sicheres, rasches und angenehmes Haus- und Heilmittel bei Krankheiten des Magens, der Därme und des Blutes sind, der lese die Urtheile, welche die ersten Männer der medizinischen Wissenschaft über diese Pillen abgegeben. Erhältlich à M. 1 in den bekanntesten Apotheken.

Viele Personen klagen darüber beim Aufstehen von Husten, Rauheit und Druck im Halse und auf der Brust beklagt zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht die Schleimdrüsen der Luftröhre füllen und die meist zähe Masse nur mit großer Anstrengung, welche sich oft bis zum Erbrechen steigert, zu entfernen ist. Als außerordentlich lösend und erleichternd erweist sich hier meist schon ein einziger Schluck des echten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von H. S. Zickenheimer in Mainz. Dieses Trauben-Präparat ist nicht allein als das bequemste und wirksamste anerkannt, sondern zeichnet sich auch aus durch köstlichen Geschmack und ist laut ärztlichen Gutachten dem Körper in jedem Lebensalter gleich dienlich. Künstlich ist das echte Präparat an hiesigem Plage bei Herrn Heinrich Gauß, Conditor.

Hierzu Nr. 61 des Deutschen Unterhaltungsblattes.

allen Hopfen  
und darüber  
Ortschaften  
noch nicht  
Produzenten  
bauern. Ge-

del herrscht  
in der leg-  
ssen worden  
0 Ctr. ab-  
ulsten hie-  
tragen.  
herrscht am  
rger Prima  
70 A.

Gibt es  
ne Wesen?  
verneinen.  
sondern  
n lebende  
schwärmen,  
an unserer  
ncher auf  
n Meteor-  
und viele  
kt. Wei-  
bestätigt.  
drei Arten  
Thiergat-  
ngen oder  
Thierchen,  
ns haben,  
uns vor-  
daher den  
te Thier-  
ch ähnlich  
ens haben  
erer Erde  
daß auch  
en. Nur  
er Planet  
e gewesen

en greifen  
mit Recht  
Ein her-  
Zeit 400  
Das Er-  
ast 3mal  
icht mehr  
he einzu-  
achen die  
nkünftigen  
während

Haiterbach.  
**Fahrniß-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 29. Novbr.,  
von Vormittags 8 Uhr an,  
werden in der Verlassenschaftsmasse des  
Georg H a i z m a n n,  
gewesenen Wafenmeisters hier,  
neben vielen Haushaltungsgegenständen  
in der Wohnung des Verstorbenen  
verkauft:  
Fuhr- und Reitgeschirr; Vieh: wo-  
runter 1 Milchkuh, 2 Mut-  
terschweine, 1 Läufer-  
schwein, 1 Ziege, 5 Enten,  
8 Hühner; Früchte: ca. 38 Garben  
Sommerwaizen, ca. 50 Garben Gerste,  
ca. 70 Garben Haber, ca. 40 Ctr.  
Kartoffeln, ca. 20 Ctr. Hen u. i. w.,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Waisengericht.  
Vorstand Krauß.

Wildberg.  
**Schafwaide-  
Verpachtung.**  
Die hiesige  
Sommer-  
schaf-  
waide, welche  
400—500 Stück  
ernährt, kommt  
am  
Freitag den 30. Novbr.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus auf weitere 3  
Jahre im öffentl. Aufstreich zur Ver-  
pachtung, und werden hiezu Liebhaber,  
auswärtige mit Vermögens-  
zeugnissen  
versehen, eingeladen.  
Stadtschulth.-Amt.  
Wutschler.

Deschelbronn.  
Einen halbenglischen  
**Eber,**  
zum Dienst tauglich, hat zu verkaufen  
Friedr. Schäberle.

### Antliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.  
**Empfehlung.**  
**Chaisen & Schlitten**  
werden gut und sauber lackirt.  
Wilh. Walz, Maler.

Im Interesse aller **Kais- und Brust-**  
**leidenden** halte ich es für meine Pflicht,  
unaufgefordert auszusprechen, daß der  
rheinische **Trauben-Brust-Honig** von H. S. Zickenheimer in Mainz, welchen  
ich von Herrn Kaufmann Babien hier beziehe, sich in meiner Familie als ein **vortref-**  
**liches Mittel gegen Husten, Hals- und Brustleiden** bewährt hat. Die Wirkung dieses  
Hausmittels war oft eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen  
Uebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Binderung ein. Ich kann daher  
diesen angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen.  
Erfurt, den 8. April 1883.  
**Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath.**  
Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte ausreife-  
rheinisher Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form  
eines flüssigen Honigs allein acht bereitet von H. S. Zickenheimer in  
Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Genus-  
mittel bei Husten, Heferkheit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden,  
Husten der Kinder u. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet.  
Jede Flasche trägt nebige Verschlußmarke, sowie im Glase und auf dem  
Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten.  
Zu haben in Nagold bei **Heinrich Gauß, Conditor.**

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum  
Verarbeiten von  
**Flachs, Hanf und Abwerg**  
zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen,  
dass wir den bisherigen Spinnlohn von 12 Pfg. auf  
**10 Pfennige für den Meterschneller**  
herabgesetzt haben. Unsere bekannten unten benannten Agenten  
worden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.  
**Spinnerei Weingarten in Ravensburg.**  
Carl Pflomm, Nagold; C. Werner, Bondorf;  
C. W. F. Reichert, Wildberg; G. Wucherer, Altenstaig.

Güßlingen.  
**250 Mark**  
Pflechtgeld können gegen  
gepäckliche Sicherheit sofort  
ausgeliehen werden von  
Christian Roller.

Ebhausen.  
Im Besitze einer größeren Parthie guter  
**Nüsse**  
kann ich solche billig auch an Wieder-  
verkäufer abgeben.  
J. Spieß, Buchbinder.

Nagold.  
Keine Auswahl  
neuer  
**Sopha**  
und einen älteren  
empfehl, sowie jede Art  
**wollene Pferdedecken**  
zu billigen Preisen  
Fr. Braun,  
Sattler u. Tapezier.

**CEBRÜDER WALDBAUR**  
**CHOCOLADEN**  
**CACAO**  
**PULVER**  
**GAGAO'S**  
**MAHLENFRANTEN-STUTTGART**

Niederlage in Nagold bei  
den Herren: R. Deffinger,  
Apotheker, Heint. Gauß, Con-  
ditor, Wilhelm Hettler, G.  
Knodel, Gustav Heller.

Wildberg.  
**Musterkarte**  
von  
**Tuch und  
Buckskins**  
der  
Herren Finkh & Cie., Tübingen,  
empfehl  
Carl Kellenbach.



Nagold.  
**Gemeinderathswahl.**  
 Zu der nächsten Wahl möchten wir den Wählern folgende Bürger angelegentlich empfehlen:  
 Johs. Schuon, Stricker.  
 C. Sanwald, Fabrikant.  
 Gottlieb Schwarzkopf,  
 Rothgerber sen.,  
 Gottl. Aker, Tuchmacher.  
 Mehrere Wähler.

Nagold.  
**Viederfranz.**  
 Sonntag den 25. Nov.,  
 Nachmittags 5 Uhr,  
**Gesangs-Unterhaltung**  
 im Galkhof z. Hirsch,  
 wozu die Herren Ehrenmitglieder mit Familie freundlichst eingeladen werden.  
 Der Ausschuss.

Schönbrunn.  
 Bei Unterzeichnetem liegen  
 **10000 Mark 600**  
 Pfleggeld gegen gezielte Sicherheit auf einen oder mehreren Posten zum Ausleihen parat.  
 Pleaser Chr. Dien, Sedler.

Wildberg.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an mein Lager in Anbenaugen in Zeug und Halbtuch, Arbeits-hosen, Zeugjuppen, Turnjuppen u. s. w. reichlich ausgestattet habe und solches daher zu gefälliger Abnahme bestens empfehle.  
 Louis Wünsch, Schneider,  
 wohnhaft in der Vorstadt.  
 Eine Musterkarte in Tuch und Buksins wird auf Wunsch gerne mitgetheilt.  
 Obiger.

Nagold.  
 Feinstmende  
**„Harzer Kanarien“**  
 hat abzugeben  
 G. Krenthaler, Tuchm.  
**Aechter Hebelkalender!**  
 Hebel's  
**Rheinl. Hausfreund.**  
 Neuer Kalender für das Schaltjahr 1884.  
 Preis 30 Pfennig.  
 Auf 112 Quartseiten bietet dieser Kalender einen außerordentl. reichen Unterhaltungsstoff, geschmückt mit über 70 Originalbildern, vollständiges Marktverzeichnis für Süd- und Norddeutschland. Einer halben Million deutscher Familien ist dieser schöne Kalender seit Jahren ein willkommener Hausfreund.  
**Deutscher Landeskalendar.**  
 Umfang 70 Seiten. Ein prächtig-schöner Kalender mit vielen Bildern geschmückt.  
 Vorräthig bei G. W. Zaiser in Nagold.

Rohrdorf.  
**Verpachtung.**  
 Der Unterzeichnete ist genehm, seine **Heubüchsen** auf 6 Jahre zu verpachten. Liebhaber können täglich einen Pachtvertrag abschließen mit  
 Heine, Dolmetsch

Egenhausen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 29. November**  
 in das Gasthaus zur „Krone“ hier freundlichst einzuladen.  
**Johann Ehret, Metzger,**  
 Sohn des Gottl. Ehret, Fuhrmanns,  
 und seine Braut:  
**Marie Haag,**  
 Tochter des Jacob Haag, Färbers in Unterjettingen.

Keine Preissteigerung trotz des hohen Kaffeemarktes.  
**A. B. ETTLINGER, Hamburg, Weltpost-Versandt.**  
 empfiehlt wie bekannt in billigster und reeller Waare portofrei verzollt franko Emballage unter Nachnahme

Kaffee per 5 Ko = 10 Zoll-Pfd.	7.90	Caviar Ia	Pass 4 Ko. Inhalt	16.90
Rio fein kräftig	9. —	Gemilde gesalzen	2	8.95
Cuba grün kräftig	10.60	Hammerfleisch zart p. 8 Ds.		10.50
Ceylon blaugrün kräftig	10.90	Lachs frisch gekocht p. 8 Ds.		10.50
Goldjava extrafein milde	12.20	Sardines à l'huile p. 1/2 D.		10.50
Perikaffee hochfein grün	9.60	Aal in Gelée fein p. 8 Ds.		7.50
Afr. Perl Mokka echt feurig	14.30	Sardellen echt Brab. 2 Ko. Inh.		12.50
Arab. Mokka edel feurig	10. —	Matfesheringe Delic. 5 Ko. F.		4.50
Stambul-Kaffee — Mischung	5. —	Sprotten geräuch. II. p. 2 Kst.		4.40
Congo-Thee fein per Kilo	7. —	Schellfische frische 5 K. Kst.		3.50
Souchon-Thee fein	7.80	Seezungen (Schollen) 5 K. Kst.		3.25
Familien-Thee extrafein		Austern frische 50 Stück		6. —

**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**  
 Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:  
**Flachs, Hanf und Abwerg.**  
 Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Angängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. 1000 meter Fadenlänge = 9 1/4 Pfennig.  
 Die Webfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —  
 Die Agenten.  
 L. Gauss, Mötzingen.  
 J. Hanselmann, Simmersfeld.  
 Acciser Bräsamie, Unterjettingen.  
 B. Graf, Hatterbach.  
 W. F. Lang, Rohrdorf.

Zum Spinnlohn  
**von 9 Pfennige**  
 statt früher 12 Pf., also 1/10 bis 1/4 billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte u. renommierteste  
 Lohn-, Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei  
**Schretzheim,**  
 Station Dillingen a.D.  
 Die Bahnfracht ist her und retour frei. Die **Webelöhne** sind 3 bis 4 Pfennig billiger als früher. Ablieferung baldigst.  
 Jeder Lohnsack kommt 2 bis 5 Mk. im Spinn- und Weblohn billiger.  
 Zur Bejorgung empfehlen sich die Herrn Agenten:  
**Hdj. Müller in Nagold.**  
 F. Böhler in Walldorf.  
 Raf. Walz in Wildberg.  
 Ernst in Gältlingen.  
 C. D. Beer's Bwe., Handlung, Altenstaig.  
 Th. Kall in Sulz.  
 Carl Wolf in Herrenberg.  
 David Brenner in Eghausen.  
 Samuel Walz in Oberschwandorf.

Ich verende franco nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Nachnahme: 1 Postkiste Brutto 5 Kilo enthaltend 90 Stück große fette  
**Harzer Kümmele Käse**  
 vorzüglich im Geschmack, für M 3.60.  
 Harzer Käsefabrik  
 von Robert Bockemüller,  
 Hasselfelde Harz.

**Dr. Hahn,**  
 Spezialist für  
**Hautkrankheiten**  
 Stuttgart, Reinsburgstr. 5, II.  
 Sprechstunden täglich 11-12  
 und 1 1/2-4 Uhr.

Nagold.  
 Im Anfertigen von  
**Druckarbeiten**  
 jeder Art  
 empfiehlt sich die  
**G. W. Zaiser'sche Buchh.**

Nagold.  
**In Pelzwaaren**  
 aller Art und modernen **Winterkapen** habe ich bei meiner Schwiegermutter Tuchmacher Reich's Wittwe eine elegante Auswahl aufgelegt; auch nimmt dieselbe Bestellungen hierauf nach besonderen Wünschen bei Zusicherung sofortiger Bejorgung entgegen.  
**Lindmaier, Kürschner**  
 in Gernsbach.

Nagold.  
 Meine  
**Prekhefe**  
 von **Singer in Grünwinkel**, als die anerkannte beste Hefe, bringe wiederholt in empfehlende Erinnerung.  
**Catharine Bentler,**  
 Hintere Gasse.

Nagold.  
**Theerschwefelcreme,**  
 außerordentlich wirksam, vernichtet **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in **kürzester Frist** eine reine, fast blendendweiße Haut.  
 Vorräthig bei  
 G. W. Zaiser.

**Für Gerber!**  
 Zwei steinerne Farben, sowie eine steinerne Maltschütte, welche sich zu zu einer Farbe gut verwenden läßt, hat zu verkaufen  
 Joh. G. Lutz, Bierbrauer,  
 z. d. 3 Königen in Altenstaig.

Sulz, Alt. Nagold.  
 Sehr schöne  
**gut kochende Linsen,**  
 auf dem Trieur gereinigt, sind zu haben bei  
 Fr. Deines, Schreiner.  
 Dieselben empfehle ich namentlich auch den Wiederverkäufern.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist vorräthig:  
**Der Wald** und dessen Bewirthschaftung. Ein Leitfaden für Privatwaldbesitzer, Gemeindebeamte, insbesondere für Waldmeister, Forstschutzbefugte u. s. f. Von **Heinrich Fischbach**, K. Forst Rath in Stuttgart. Mit 27 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis M 1.20.

**Für Verwaltungskandidaten!**  
 In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:  
**Sammlung von Aufgaben** bei niederen Dienstprüfungen im Departement des Innern. Preis M 1.

C. F. N. Montag 26. Novbr.  
**Frucht-Preise:**  
 Altenstaig, den 21. Novbr. 1883.  

Neuer Dinkel	7 70	7 54	7 30
Daber	6 30	6 23	5 40
Berle	9	8 58	8 30
Roggen	10 50	9 99	9 40
Linsen-Berle	—	9	—
Welschkorn	—	10	—